

Obergrund

Quartierzeitung

Nr. 110 / April 2016
www.obergrund.ch



Sie finden
die Einladung
zur GV auf
Seite 7

*Seit 40 Jahren
Brache*

Seite 17

*Portrait
Werner Müller*

Seite 15

*Quo vadis
Böschenhof?*

Seite 8

*Allmend rockt – ins
Verkehrschaos?*

Seite 13



frisch-nah-günstig

René's Quartierladen Lebensmittel

R.+C. Waldmann

Moosmattstrasse 17
6005 Luzern
Tel. 041 310 10 44

Alpenstrasse 28
6010 Kriens
Tel. 041 311 22 89

Naturstein Kunststein Keramik

Wir beraten, verkaufen und verlegen



Borivoje Tesic

Nat. 079 390 70 39
bordura-gmbh@hotmail.com

Eichmattstrasse 23
6005 Luzern
Tel. 041 534 86 60
Fax 041 535 10 39

HALLENBAD ALLMEND

Schwimm- und Wassersportkurse

*Trainieren im Wasser
Fit an Land*

- Schwimmkurse vom Anfänger bis zum Triathleten
- Aqua-Rückentraining
- Aqua-Fit Flachwasser
- Aqua-Fit Tiefwasser
- Aqua-Cycling
- Aqua-Zumba®

Buchen Sie jetzt Ihre kostenlose Aqua-Kurs Schnupperlektion!

www.hallenbadluzern.ch

Hallenbad Luzern AG | Zihlmatweg 46 | 6005 Luzern | Tel. 041 319 37 80 | verkauf@hallenbadluzern.ch

IMMOBILIEN ARNET

IMMOBILIENDIENSTE ZENTRALSCHWEIZ



ENTWICKLUNG



VERMARKTUNG



VERWALTUNG



GEBÄUDEUNTERHALT



RELOCATION

Fragen Sie einfach mal UNS. In Ihrem Quartier!

www.immobilienarnet.ch

Immobilien Arnet
Steinhofstrasse 58
6003 Luzern
+41 41 240 06 40
www.immobilienarnet.ch
info@immobilienarnet.ch



BLUMENHAUS DANIELA LUZERN

Obergrundstr. 67 6003 Luzern

www.blumen-daniela.ch

Ihr Fachmann in Ihrer Nähe

Radio-TV XAVER GRIMM

DVD – Video – Plasma – LCD
Reparaturen aller Marken

Obergrundstrasse 69, 6003 Luzern
Tel. 041 210 12 32

Implantologisches & Zahnmedizinisches Zentrum

Ihr Zahnarzt, Implantologe und Zahntechniker

Dr. M. Stahl



zahnarzt-stahl@gmx.ch
zahnarzt-stahl.ch

Obergrundstrasse 42
CH-6003 Luzern
Tel. 041 262 1965
Fax 041 262 1966

福 Xinming Zhi
Akupunktur-TCM Praxis

Obergrundstr. 44, 6003 Luzern

Ich verfüge über 25 Jahre Erfahrung der
Traditionellen Chinesischen Medizin, bin seit
2004 in der Schweiz tätig und spreche Deutsch.

Tel. 041 481 08 08 www.zhi-tcm.ch



Gutschein für eine kostenlose TCM-Diagnose und –
Beratung Dauer 30 Min, Wert Fr. 60.00



Zum Titelbild
Foto: René Regenass

Die Entdeckung der Langsamkeit

Vor einigen Jahren, als ich mich in Luzern niederliess, habe ich unser Quartier vorwiegend eilig durchfahren oder durchrannt. Nicht etwa, weil mir das Obergrundquartier nicht gefallen hätte. Grund war vielmehr, dass mein Arbeitsort in grösserer Zugdistanz und meine bevorzugten Freizeitaktivitäten in luftigen Höhen liegen. Für ersteres musste der Bahnhof möglichst schnell mit dem Velo erreicht und für zweites die Fitness auf gutem Niveau gehalten werden. Einzig die Zentralbahn-Barriere hat mich manchmal gestoppt.

In der Zwischenzeit musste ich mein Tempo deutlich reduzieren. Mit Kinderwagen unterwegs, komme ich höchstens noch bis in die Nachbarquartiere. Schon früh morgens höre ich nun oft den charmant, aber bestimmt formulierten Vorschlag «gömmmer Spielplatz?!» Schon Zweieinhalbjährige können ihre Anliegen kurz und prägnant formulieren. So kenne ich inzwischen die allermeisten Spielplätze in der Umgebung und könnte gut über deren Spezifitäten referieren.

Was genau mit dem Bleichergärtli während der Bauphase passiert, können Sie übrigens in dieser Zeitung lesen. Aber auch ganz viel anderes für Kleinkinder interessantes wie zum Beispiel diverse Hühner und Hasen im Quartier, die grössten Pfützen oder spannendsten Hauseingänge kenne ich nun im Detail. Langsam unterwegs, freue ich mich über allerhand Kleinigkeiten in unmittelbarer Nachbarschaft und entdecke immer wieder Neues. Und Sie? Rennen Sie noch oder entdecken Sie schon? Die Anlässe des Quartiervereins bieten dazu beste Gelegenheit.



An der Moosstrasse 4–8 seit 40 Jahren eine Brache...
Lesen Sie mehr dazu Seite 20

Impressum

Herausgabe: Quartierverein
Obergrund, 6005 Luzern
Co-Präsidenten: Andreas Gervasi
und Samuel Sieber

Redaktionsverantwortung:
Kuno Kälin, Pilatusstrasse 60
6003 Luzern, 041 410 15 93
obergrund@gmx.ch
Layout: Irma Steinmann

Abonnementspreis: Fr. 8.- jährlich
IBAN CH82 0900 0000 6000 2563 5
(Im Jahres-Mitgliederbeitrag inbegriffen)
Auflage Nr. 110: 4000 Exemplare
Redaktionsschluss QZ Nr. 111:
Freitag, 5. August 2016

Barbara Küttel
Vorstand Quartierverein

Jahresbericht 2015

Rückblick 2015

Im Rahmen der städtischen Quartier- und Stadtteilpolitik sind wir Ansprechpartner der Stadt für die unterschiedlichsten Themen. Wir organisieren zudem Anlässe für Jung und Alt und leisten damit einen Beitrag für die Quartiergemeinschaft. Dazu vertreten wir unsere Anliegen gemeinsam mit unseren Nachbarvereinen sowie dem Dachverband der Quartiervereine.

Text: Andreas Gervasi & Samuel Sieber, Co-Präsidenten
QV Obergrund, Foto: Andreas Gervasi

Das Jahr 2015 hielt uns auf vielfältigste Weise auf Trab. Nebst der eigentlichen Vereinsarbeit waren wir an zahlreichen Informationsveranstaltungen, Mitwirkungsverfahren, Aussprachen und Netzwerkanlässen präsent. Vor allem für uns als neue Co-Präsidenten war das erste Jahr ausgesprochen lehrreich, spannend und interessant. Dies zum Allgemeinen; im Speziellen beschäftigte uns:

Treffen Fussballmärsche/FCL Fans (swissporarena)

Am 7. Juli 2015 trafen sich Vertreter der Stadt, Polizei, Fanarbeit und Quartiervereine zusammen mit Anrainern, um die Auswüchse der Fanmärsche nach dem Fussballmatch vom Pfingstmontag zwischen Fans des FCL und des FCZ zu diskutieren und mögliche Lösungsstrategien zu finden. Die Problematik erwies und erweist sich weiterhin als ziemlich komplex und wird uns möglicherweise weiterhin beschäftigen.

Asylzentrum Eichhof

Im Februar 2015 öffnete die Zivilschutzanlage zum zweiten Mal die Tore als befristete Notunterkunft für Asylsuchende. Wie schon 2012 wurden wir vom Quartierverein bereits zu Beginn miteinbezogen und informiert. Mit Barbara Küttel waren wir auch in der Kontaktgruppe vertreten. Der Betrieb verlief im Grossen und Ganzen problemlos und wird auf Ende April 2016 komplett eingestellt.

Stadtteilkonferenz April 2015 – öffentliche Räume

Am 21. April 2015 fand eine Stadtteilkonferenz zum Thema öffentlicher Raum, Nutzung und Bewilligungspraxis statt. Im Rahmen workshopartiger Gruppenarbeiten wurden Anliegen und Bedürfnisse der quartierbezogenen Organisationen zum öffentlichen Raum diskutiert. Die Resultate daraus sollten eigentlich in die städtische Gesamtplanung einfließen. Wir müssen aber leider – und zum wiederholten Male – feststellen, dass viele berechtigte Anliegen aus Spargründen auf die lange Bank geschoben werden.

Besichtigung Kirchturm St. Paul

Am 13. Juni 2015 konnte der Kirchturm St. Paul im Rahmen eines Mitgliederanlasses zum ersten Mal quartiervereinsmässig besucht werden. Unter der Leitung von Stephan Kurpanik, Sozialarbeiter der Pfarrei, nahmen ca. 40 Interessierte den Treppmarsch ins Geläut unter die Füsse und genossen einen Apéro auf dem Vorplatz.



IG Bleichergärtli

Am 14. Oktober 2015 trafen sich verschiedene Quartierkräfte und Elternvertretungen, um eine gemeinsame Strategie zur Planung und Nutzung des Bleichergärtli nach dem Bau der ab-Siedlung Himmelrich, sowie der Nutzung während der Bauerei zu finden. Dies mündete in der Gründung der «IG Bleichergärtli», welche als zentrale Anlauf- und Verteilstelle für alle Informationen dient und von Barbara Küttel koordiniert wird.

Sparmassnahmen Quartierarbeit

Weiter engagierten wir uns gegen die geplanten Sparmassnahmen in der Quartierarbeit im Rahmen des Budget 2016. Mittels Leserbrief, Unterschriftensammlung und Gesprächen mit städtischen Verantwortlichen haben wir auf die Wichtigkeit der Quartierarbeit hingewiesen.



Quartierfest September 2015

Das Quartierfest des QV Obergrund fand im 2015 in einem neuen Gewand im Paulusheim statt. Die Geschichtenfabrik des Theaters Fallalpha stand im Mittelpunkt des Nachmittags und verzauberte Gross und Klein mit Erzählungen und Musik. In den «Geschichtenpausen» sorgte der Verein Spieltraum mit Spiel- und Bastelangeboten und einem Töggelturnier – organisiert von der Quartierarbeit – für gute Stimmung und Unterhaltung. Natürlich durfte auch Traditionelles wie Risotto, Kuchenbuffet und eine Wurst vom Grill nicht fehlen. Für Stimmung am Abend sorgte die Band «The Golden Chords» mit Liedern von Bob Dylan.

Verkehrssicherheit, Fussgängerstreifen, Taubenhausestrasse

Nach einjähriger Erarbeitung hat die Stadt Anfang 2015 die Massnahmen zur Sanierung von Fussgängerstreifen auf Gemeindestrassen präsentiert. Die Umsetzung der priorisierten Gefahrenstellen soll in den nächsten 5(!) Jahren (2015 bis 2019) erfolgen. Wir waren das ganze Jahr über in regelmässigen Abständen in Kontakt mit den zuständigen Behörden und hoffen nun, dass diese Arbeit im 2016 Früchte trägt und die eine oder andere Stelle wie versprochen in Angriff genommen wird. Neben der Verlängerung der 30-er Zone an der Voltastrasse können wir im vergangenen Jahr nämlich nichts Augenfälliges präsentieren.

Wir setzten uns aber auch mit Nachdruck bei Stadt und Polizei für die Einhaltung des neuen Verkehrsregimes an der Taubenhausestrasse ein und bleiben dran, versprochen!

Die Quartierzeitung:

Die Quartierzeitung erscheint weiterhin 3x jährlich in einer Auflage von 4'000 Exemplaren unter der Leitung und redaktionellen Obhut von Kuno Kälin. Aktuelles und Historisches aus allen Bereichen wird zu einem interessanten Mix für Jung und Alt aufbereitet. Unterstützt und verfasst wird die Zeitung von zahlreichen ehrenamtlichen Mitschreibern, und verteilt von unseren Zeitungsträgern Marianne und Felix Schönbächler. Ganz herzlichen Dank!

Der Verein / Mitglieder:

Der Mitgliederbestand beläuft sich per Ende 2015 auf 583 Mitglieder, aufgeteilt in 317 Einzelmitglieder, 201 Familienmitglieder und 65 Firmenmitglieder. Im Total sind es 32 Mitglieder weniger als im Jahr zuvor. Neumitglieder konnten wir 13 gewinnen.

Vorstand

Der Vorstand des Quartiervereins Obergrund traf sich im Jahr 2015 zu sieben Vorstandssitzungen sowie einer Reihe ausserordentlicher Besprechungen und setzte sich wie folgt zusammen:

- *Andreas Gervasi, Co-Präsident, seit 2011*
- *Samuel Sieber, Co-Präsident, seit 2012*
- *Bernhard Müller, Marketing, seit 2007*
- *Kuno Kälin, Quartierzeitung, seit 2009*
- *Claudine Knobel, Finanzen/Administration, seit 2012*
- *Petra Süess Rölli, Anlässe, seit 2012*
- *Barbara Küttel, Quartierentwicklung, seit 2015*

Und nicht zuletzt der Dank

Wir möchten an dieser Stelle allen unseren Mitgliedern, die uns seit Jahren die Treue halten, sei es finanziell, ideell oder durch die Teilnahme an unseren Anlässen, ganz herzlich danken.

Dem Stadtrat der Stadt Luzern, den Behördenmitgliedern und Mitarbeitern der Verwaltungen danken wir für die konstruktive Zusammenarbeit.

Einen ganz speziellen Dank gilt den Mitgliedern des Vorstandes, deren engagierte und kameradschaftliche Mitarbeit es uns erst ermöglicht den Verein in eine gute Zukunft zu führen!

Luzern, 6. März 2016

*Andreas Gervasi
Samuel Sieber
Co-Präsidenten*

René Jambé AG

Haustechnik - Sanitär - Heizung
Planung - Ausführung - Service

Wasser
Gas
Wärme

Moosmattstrasse 39a
6005 Luzern
041 310 86 86
www.jambe.ch

FELDENKRAIS METHODE®



LISA HEINIMANN-SCHILD
Dipl. Feldenkrais-Lehrerin SFV
Einzelstunden: Praxis Murbacherstr. 35
Gruppenstunden: Pilatusstrasse 13, Kriens
Probestunde kostenlos

Ein Weg zu grösserer Leichtigkeit in der Bewegung, mehr Vitalität und Wohlbefinden, zu weniger Schmerzen, Verspannungen und Bewegungseinschränkungen.

Murbacherstrasse 35 | 6003 Luzern
Telefon 041 211 21 77 | www.feldenkrais-luzern.ch

Haushilfe Luzern

Wenn Sie
in Ihrem Haushalt nicht alle
Arbeiten selbst erledigen können,
weil Ihre Eigenkräfte nachlassen

übernehmen wir
diese Aufgaben in stundenweisen Einsätzen

Mehr Information erhalten Sie von
Nadja Laval
Verein Haushilfe Luzern
Birkenstrasse 9/112
041 360 92 20

Im Todesfall beraten und unterstützen wir Sie mit einem umfassenden und würdevollen Bestattungsdienst.

EGLI BESTATTUNGEN

LUZERN UND UMGEBUNG

Geschäftsleiter: Martin Mendel
Hallwilerweg 5, 6003 Luzern
www.egli-bestattungen.ch, 24h-Tel. 041 211 24 44

DAMEN-SALON

Anne-Marie
Bortoluzzi

Moosmattstrasse 52
6005 Luzern

Tel. 041 310 51 15

Bio-Metzgerei Moosmatt:

So fein – und natürlich ganz in Ihrer Nähe.

Bio-Metzgerei Moosmatt
Moosmattstrasse 17
6005 Luzern
Telefon 041 310 71 15

Ueli & Hof

www.uelihof.ch

Maler Stutz

sei kein Frosch...
hab Mut zur Farbe

regional · individuell · kreativ

www.maler-stutz.ch



Professionalität, Seriosität und Erfolg!

Wir sind Ihr richtiger Partner, ob beim Verkauf Ihrer Immobilie oder bei der Suche nach Ihrem neuen Eigenheim.
Auf Ihren Anruf freuen wir uns.

GEWAL Immobilien-Treuhand AG

Voltastr. 44 6005 Luzern 041 310 40 30* www.gewal.ch

Exklusiv für unsere Mitglieder

Ausflug in die Vergangenheit: Mit der Sonnenberg- bahn zum Grand Hotel samt Golfplatz

Der Historiker Jürg Stadelmann hat sich bereit erklärt, uns den Sonnenberg um 1900 wieder näher zu bringen. Es geht um die Geschichte und Geschichten rund um die Sonnenbergbahn, das feudale Grand Hotel samt erstem Golfplatz und dem jähren Ende.

Text: Kuno Kälin

Wir besammeln uns bei der Talstation der Sonnenbergbahn. Vor der Bergfahrt gibt uns Jürg Stadelmann ein paar Reminiszenzen zur bewegten Geschichte der Bahn und des Hotels zum Besten. Oben, auf dem ehemaligen Areal des Grand Hotels Sonnenberg – um die Jahrhundertwende gedacht für die Reichen und Schönen jener Zeit – wird er auch davon erzählen, wie es dazu kam, dass es am Ende des 2. Weltkrieges gerade noch dazu taugte, Kriegsflüchtlinge zu beherbergen.

Donnerstag, 2. Juni 2016, 17.00 – 19.00 Uhr

Treffpunkt: Talstation Sonnenbergbahn

Waldheimstrasse In Kriens

Unkostenbeitrag Fr. 10.-

Je nach Wetter wird der QV am Schluss im Restaurant oder auf der Terrasse des Restaurants einen Apéro offerieren.

Anmeldung bitte bis am 30. Mai 2016 an: info@obergrund.ch mit dem Vermerk «Führung vom Grand-Hotel zu 'The Bütz'» oder mit dem Talon auf der letzten Seite der Quartierzeitung. Die Teilnahme wird nicht schriftlich bestätigt.

142. GV des Quartiervereins Obergrund

Einladung zur: Generalversammlung

Wir freuen uns, Sie zur diesjährigen Generalversammlung einzuladen. Wie jedes Jahr sind alle QuartierbewohnerInnen herzlich eingeladen, an der GV den Quartierverein näher kennenzulernen. Wir bitten Sie, sich bis zum Montag, 2. Mai 2016 anzumelden mit dem Talon auf der letzten Seite der Quartierzeitung oder per E-Mail auf info@obergrund.ch, mit dem Vermerk: «Anmeldung zur GV»

Datum: **Mittwoch, 11. Mai 2016, 19 Uhr**

Ort: **Neubad, Bireggstrasse 36, 6003 Luzern**

Für Interessierte: **18.00 h Führung durchs Neubad**
Die eigentliche GV beginnt wie gewohnt um 19.00 Uhr

Gilt als offizielle Einladung!

Traktanden:

1. Begrüssung
2. Protokoll der 141. Generalversammlung vom 11. Mai 2015 (Das Protokoll finden Sie auf www.obergrund.ch, es kann aber auch beim Präsidenten angefordert werden.)
3. Genehmigung Jahresbericht 2015
4. Genehmigung Jahresrechnung inkl. Bilanz 2015 und Revisionsbericht
5. Genehmigung Budget 2016 und Jahresbeitrag
6. Bestätigungs- und Neuwahlen
7. Anträge (schriftliche Einreichung bis zehn Tage vor der GV beim Co-Präsidium)
8. Grusswort von Ursula Stämmer, Stadträtin
9. Verschiedenes
10. Jürg Stadelmann stellt die Neuauflage des Bestsellers «Luzern entdecken» kurz vor und erzählt, was aktualisiert und ergänzt wurde.
Vor und nach dem Imbiss (vom Quartierverein offeriert) Direktverkauf zum Vorzugspreis!

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!

Sonnenberg Böschenhof

Das Pferd als Spiegel des Menschen

Auf dem Böschenhof beim Schwyzerhüsli am Sonnenberg geschieht Erstaunliches. Der diplomierte Reitpädagoge Ruedi Hofer, seine Hilfskräfte und zehn Pferde machen Therapieformen möglich, die Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen in schwierigen Lebenssituationen Entlastung bringen.

Text und Bild René Regenass

Mein Eindruck als Laie, der ich vor etwa zwei Monaten noch war: Beim Bauernhaus neben dem Restaurant Schwyzerhüsli stehen meistens Pferde herum, oft bewegungslos, gelangweilt, wie mir schien. Manchmal zitterten sie. Sie taten mir auch schon leid. Heute sehe ich das anders. Da gibt es Ruedi Hofer, der Menschen mit seinem heilpädagogischen Reiten hilft. Und da gibt es zehn Pferde, die Aussergewöhnliches leisten können.

Seit rund 14 Jahren engagiert sich Hofer mit seinen Pferden auf dem Böschenhof. Er arbeitet mit verschiedenen Institutionen zusammen, zum Beispiel mit der Stiftung Brändi in Horw, mit Insieme Luzern, der Elternorganisation für Menschen mit geistiger Behinderung, mit dem Therapieheim Sonnenblick für junge Frauen, mit der HPS Luzern und der Kinder- und Jugendpsychiatrie Kriens, mit der Organisation Dreipunkt in Luzern, eine Stiftung, welche Jugendlichen den Start ins Berufsleben erleichtert.

Lagerleben im Tipi

Was heisst heilpädagogisches oder therapeutisches Reiten, frage ich Ruedi Hofer. Wie hat das begonnen auf dem Böschenhof? «Am Anfang kamen Kinder, die es mit dem Reiten versuchen wollten. Später kamen Anfragen für die Durchführung von Sommerlagern», erzählt Hofer. Neben dem Bauerhaus stellte Hofer dann ein gros-



*Oben: Ausritt
Rechts: Rundzelt*

ses Tipi mit einem Durchmesser von neun Metern auf, das etwa fünf Jahre für Lager benützt worden ist. Schliesslich musste er das Tipi entfernen, weil es bei Regen nicht mehr dicht gewesen ist. Dann baute er das Rundzelt auf mit einem festen Holzboden. Zusätzlich zum Zelt kam ein sogenanntes Roundpen mit 14 Metern Durchmesser auf Sandboden. «Dort bewege und arbeite ich mit meinen zehn Pferden, unter anderem auch für Menschen mit psychischen Problemen oder im Behindertenreiten».

Was hat Ruedi Hofer zu den Pferden gebracht? «Es gab eine persönliche Überforderung in meiner Arbeit. Die grosse Belastung führte zu einem Unfall. Meine Knie wollten nicht mehr, ich konnte kaum mehr stehen. In dieser Zeit hatte ich viel Zeit für mich. Ich begann nachzudenken: Ist das der richtige Weg für mich? Will ich die Arbeit in der Landwirtschaft weiter tun?» Mit ungefähr dreizehn Jahren begann Ruedi Hofer zu reiten. Seit diesem Zeitpunkt war er ständig um Pferde herum. «Das Pferd war immer eine Faszination für mich. Das ist heute unverändert, vor allem wenn ich erlebe, was das Tier mir zeigen kann. Das Pferd nimmt in der Begegnung mit den Menschen viel mehr wahr als ich.» Hofer betont, dass er in der therapeutischen Arbeit niemand zur Veränderung seines Lebens drängen möchte. «Es reicht, wenn ich die Person anweise, das Pferd anders zu



führen. Das Pferd zeigt mir, was falsch läuft. Es ist der Spiegel der Person. Es macht die therapeutische Arbeit, ich bin lediglich Begleiter.»

Das Pferd folgt dem Zehnjährigen

Eindrücklich ist die Arbeit mit behinderten Kindern, die ich verfolgen konnte. Zwei Buben mit Down Syndrom, Dario und Colin, neun und zehn Jahre alt, wurden von ihren Eltern zum Böschenhof in die Therapiestunde gebracht. Zu Beginn putzen Dario und Colin mit Hilfe von Ruedi Hofer und Maria Häfliger die beiden Pferde Nanakia und Nala. Zuerst wird das Fell gestriegelt, dann mit der Bürste bearbeitet. Die Kleinen bürsten am Bauch, Ruedi und Maria an Hals und Rücken. Nachher müssen noch die Hufe gereinigt werden. Das Bild ist eindrücklich: Während Ruedi Hofer den Huf des Pferdes anhebt, versucht der kleine Dario mit einem Eisenhaken den Dreck heraus zu stochern.

Selbsterkenntnis dank der Arbeit mit dem Pferd

Ruedi Hofer erzählt von einer Episode, die schön aufzeigt, wie das Tier den Menschen wahrnimmt

9 Hintergrund-Artikel

oder einstuft. «Dario geht zu Nanakia, seinem Pferd im Stall und sagt: 'komm mit'. Das Tier läuft ihm hinterher, ohne Seil. Am folgenden Tag kann ein Erwachsener zu Nanakia gehen, ihm das Seil umlegen, und das Tier wegführen wollen. Aber das Pferd macht keinen Wank. Dann stehe ich da und frage mich, was da abgeht.»

Ruedi Hofer weiss von einem andern Beispiel, wo das Pferd in einer Therapie die Richtung vorgab. «Ich arbeitete mit dem Pferd im Roundpen. Eine Person steht frei in der Mitte des Raumes und kommuniziert mit dem Pferd. Ich erkläre, welche Möglichkeit in der Arbeit mit dem Pferd bestehen. Nun gibt es die Körpersprache, nicht nur die verbale Verständigung. Die Frau, die zu mir in die Therapie kam, gab dem Pferd Befehle, was es tun soll und was nicht. Sie übte verbal Druck aus, und das Pferd kam vor lauter Forderung und Ablehnung nicht mehr mit. Da sagte ich der Frau, sie müsse bei einer Absicht bleiben und diese durchziehen. Darauf entgegnet die Frau, das gleiche habe letzte Woche ihr Chef am Arbeitsplatz gesagt. Der Auslöser dieser Selbsterkenntnis war das Pferd.»

Oder eine andere Situation: Eine Frau wollte zu Beginn ihres Reitunterrichts unbedingt mit dem dominantesten Pferd arbeiten. Hofer spürte, dass es nicht das richtige Pferd für sie war. Er erzählt: «Die erste Aufgabe war, dass die Frau das Pferd zuerst auf einer geraden Linie, dann in Figuren neben sich führen sollte. Es ging nicht, das Pferd machte nicht mit. Ich fragte die Frau, ob sie spüre, dass das Pferd mit ihr mache was es wolle. Zuerst stand sie da, ohne ein Wort zu sagen. Dann sagte sie, genau so geht es mir zu Hause. Mein Mann und auch meine Tochter befehlen mir, was ich tun soll. Ich habe nichts zu sagen. Solche Selbsterkenntnisse sind sehr eindrücklich. In meiner Arbeit bin ich immer wieder erstaunt, was Pferde wahrnehmen und wie sie Spiegel des Menschen sind.

Zur Person

Ruedi Hofer (57) ist in Malters aufgewachsen und hat zuerst die Ausbildung als Pferdepfleger gemacht. Zu einem späteren Zeitpunkt bildete er sich in der Nebenerwerbs-Landwirtschaft aus. Mit 38 begann Hofer die Ausbildung für das heilpädagogische Reiten. Neben der Psyche des Menschen lernte er dabei die verschiedenen Formen geistiger und körperlicher Behinderung kennen.



Wir helfen den Alltag zu bewältigen.

Unterstützung und Entlastung zu Hause.

Wir bieten kurz- und langfristige Einsätze für Kochen, Waschen, Reinigen, Begleiten zum Arzt, Unterstützung im Familienalltag (mit und ohne Kinder) etc. Fragen Sie uns unverbindlich ... **Telefon 041 342 21 21**

Brünigstrasse 20 | 6005 Luzern | www.sos-luzern.ch

SOS
DIENST
LUZERN



**Ihr Partner vom Fach
für Fassaden und Dach**

Twürsch Söhne AG

Emmetten 041 620 18 05

Luzern 041 310 48 50

**messer
wyss**



Elisabeth & Walter Wyss

Spezialgeschäft für Messer und Scheren
Messerschmiede • Spezialschleiferei

Im Parkhaus Kesselurm
Burgerstrasse 20, CH-6003 Luzern

Telefon / Fax: 041 240 68 64
info@messerschmiede.ch
www.messerschmiede.ch

Persönlich engagiert.

CKW conex*



CKW Conex AG

Elektro+Licht, IT+Communication, Solartechnik, Gebäudeautomation

Geschäftsstelle Luzern, Obergrundstrasse 98, 6005 Luzern

T 041 311 21 00, luzern@ckwconex.ch, www.ckwconex.ch

Ein Unternehmen der CKW-Gruppe

redinvest
raumhaft kompetent



**Immobilien verkaufen
mit Redinvest –
weniger Aufwand und
mehr Erfolg für Sie**



Redinvest Immobilien AG | www.redinvest.ch
luzern@redinvest.ch | T 041 317 05 00

kaelinbuero.ch

Möbel • Planung • Technik • Luzern

Kälin Online Shop mit
über 60'000 Artikel auf fast 1'000 Seiten
www.kaelinbuero.ch/info@kaelinbuero.ch

Bundesstrasse 9
6003 Luzern

Telefon 041 210 42 71
Telefax 041 210 40 25

III
WALDE & PARTNER

Schenken Sie mir Ihr Vertrauen.

Mein Name ist Stefan Felber und ich bin als Standortleiter bei Walde & Partner in Luzern tätig. Wenn Sie sich mit dem Thema Verkauf befassen, sind Sie bei mir richtig. Ich nehme mir gerne die Zeit, Ihre Immobilie kennenzulernen und Sie umfassend zu beraten. Ich freue mich auf Sie.

e-Mail: stefan.felber@walde.ch Tel. +41 41 227 30 32

Zollikon | Zürich | Uster | Thalwil | Luzern



Ein Gerichtsentscheid könnte das Aus für die Arbeit mit Pferden sein



Ruedi Hofer hilft Dario beim Hufputzen

Im Hintergrund der erfolgreichen Arbeit und des eher seltenen Therapieangebots mit Pferden von Ruedi Hofer steht eine öffentlich-rechtliche Drohung, die das Ende des Betriebes bedeuten würde.

Text und Bild: René Regenass

Die Gemeinde Kriens und das kantonale Raumplanungsamt wollen Hofer zwingen, seine für die Therapiearbeit wichtigen Einrichtungen auf Böschenhof (Rundzelt und Rundplatz für die Pferde) abzubauen, weil sie widerrechtlich erstellt worden seien. Die Begründung: Das Raumplanungsgesetz verbietet solche Bauten in der Landwirtschaftszone.

Ruedi Hofer weiss heute, dass er diese Einrichtungen nicht hätte aufstellen dürfen. Die Gemeinde verlangte im Herbst 2014 nachträglich ein Baugesuch, das Hofer von einem Architekten so erstellen liess. Ein weiteres Gesuch musste er für die Umnutzung des Rindviehstalls in einen Pferdestall einreichen. Wobei auf dem Böschenhof schon seit Jahrzehnten Pferde gehalten worden sind, schon von seinem Vorgänger. Die Umnutzung war früher gegenüber den Behörden nie ein Thema.

Ruedi Hofer: «Ich habe das Baugesuch schliesslich eingereicht, das von der Gemeinde und vom kantonalen Raumplanungsamt abgelehnt worden ist. Anschliessend habe ich das Gesuch an die nächste Instanz, an das Kantonsgericht weitergezogen. Dort ist der Fall jetzt hängig. Das Gesuch für die Umnutzung des Stalls für Pferde hingegen ist bewilligt worden. Das Roundpen wurde nicht erlaubt. Dabei geht es auch um die Gesunderhaltung der Pferde, die nach der Arbeit mit den Behinderten einen Auslauf zur Erholung haben müssen.» Hofer betont auch, dass es für diese Arbeit mehrere Pferde brauche. «Meine Pferde können ihre Eindrücke von der Arbeit mit Behinderten besser verarbeiten, wenn sie in der Gruppe leben. Pferde haben ein ausgeprägtes Sozialverhalten.»

Kein Verständnis der Regierungsräte

Hansruedi Hofer schrieb nach der Ablehnung des Baugesuchs an die beiden zuständigen Regierungsräte Guido Graf (Soziales und Gesundheit) und Robert Küng (Bau und Raumplanung) und legte die Empfehlungsschreiben aller Organisationen bei, für die er als therapeutischer Reitlehrer arbeitet. In ihren Antworten blieben beide Regierungsvertreter ablehnend und stützten die negative Entscheidung der Amtsstellen. Guido Graf verstieg sich zur Feststellung, dass der Entscheid nicht in den Zuständigkeitsbereich des Sozial- und Gesundheitsdepartementes falle. Zur Erinnerung: Hofer arbeitet mit behinderten Kindern und Jugendlichen.

Nicht nachvollziehbar ist für Hansruedi Hofer auch ein Satz in der ablehnenden Stellungnahme der Gemeinde an das Kantonsgericht. Es heisst dort: «Diese Arbeit darf weiterhin getätigt werden, hingegen nicht auf dem Böschenhof sondern in einer zonenkonformen Gewerbezone.» Dazu Hofer: «Meine Arbeit findet in der Natur statt, und ich arbeite mithilfe der Natur. Das gehört zur Therapie für die Behinderten und die Menschen mit psychischen Störungen. Ich kann mir nicht vorstellen, diesen Betrieb in einer Gewerbezone aufzubauen. Da hat es Transportunternehmen, Autoverkehr. Das geht schlichtweg nicht.

In einer Online-Unterschriftensammlung setzten sich 1'700 Leute für die Weiterexistenz des Betriebes ein. Weitere rund 4'600 Unterschriften sind von Sympathisanten, unter anderem auch von Kindern, die auf dem Böschenhof Lagerferien verbringen konnten, gesammelt worden.

«Man gräbt mir das Wasser ab»

Jetzt wartet Ruedi Hofer auf das Kantonsgericht. «Ich denke, der Entscheid wird ablehnend. Man gräbt mir wegen den erstellten Bauten das Wasser ab und will meine Arbeit hier verunmöglichen. Ich weiss nicht wie weiter.» Hofer ist nicht Landbesitzer, lediglich Pächter. Es ist kein Geld für den Erwerb einer anderen, passenden Liegenschaft vorhanden. Und es gibt sie sicher nicht in der Agglomeration Luzern, wo die meisten Menschen wohnen, die vom Angebot profitieren.

Luzerner Innenhöfe und ihr grünes Potenzial

**Führungen mit anschliessenden
Zukunftswerkstätten**



1. Führung: Samstag, 2.7.2016 ab 9.30 Uhr
im Bistro Neubad, Bireggstrass 36, 6003 Luzern,
bei Kaffee und Gipfeli
10.00-12.00 Uhr Führung
12.00-13.00 Uhr Mittagessen
14.00-18.00 Uhr gemeinsame Zukunftswerkstatt

2. Führung und Werkstatt: Samstag, 3.9.2016
im Bistro Neubad, Bireggstrass 36, 6003 Luzern,
bei Kaffee und Gipfeli
10.00-12.00 Uhr Führung
12.00-13.00 Uhr Mittagessen
14.00-18.00 Uhr gemeinsame Zukunftswerkstatt

3. Abschlussveranstaltung
Donnerstag, 3.11.2016, 19.00-22.00 Uhr
Pool, Neubad Luzern, Bireggstr. 36, 6003 Luzern,
mit Präsentation der Internetplattform und des
Faltprospekts

Wir untersuchen das grüne Potenzial der Luzerner Innenhöfe. An zwei Führungen werden unterschiedliche Typologien von Innenhöfen vorgestellt und erkundet. Nach dem Mittagessen suchen wir in Zukunftswerkstätten gemeinsam Lösungsansätze für exemplarisch ausgewählte Innenhöfe.

Die Ergebnisse werden auf einer Webplattform publiziert, ein Faltprospekt bietet eine weiterführende Lektüre. Diese werden an der Abschlussveranstaltung präsentiert.

In Zusammenarbeit mit Mieterverband, BSLA, Partner bei der Stadt Luzern u. a.

Kostenlos, mit Kollekte

Anmeldung obligatorisch:

1. Führung bis 25.6./2. Führung bis 27.8.
unter

info@innerschweizer-heimatschutz.ch

Keine Anmeldung für Abschlussveranstaltung

Wir suchen:

interessierte Gast-Köchinnen und -Köche
die für's Quartierfest vom **17.09.2016**,
neben dem weltberühmten Risotto eine noch
nie dagewesene Kreation auf eigene
Rechnung anbieten würden.

Crêpe, Curry, Suppe, Salatbuffet, ...



die Möglichkeiten sind vielfältig und
wir freuen uns über jede Idee, die den Abend
kulinarisch bereichert.

Interessierte melden sich bitte
bis **Ende Juni 2016** bei **info@obergrund.ch!**

Openair auf der Allmend

Allmend rockt – Rammstein und Iron Maiden auf der Allmend Luzern

Was der Papst 1984 nicht schaffte und 2004 das eidgenössische Schwing- und Älplerfest nur knapp erreichte, packen Rammstein und Iron Maiden, neben anderen Bands, am 3. Und 4. Juni 2016 locker: Knapp 80'000 Besucher an einem einzigen Wochenende ans grösste Musikfestival der Zentralschweiz zu bringen und überhaupt an einem der grössten Anlässe aller Zeiten auf der Luzerner Allmend ebendort zu versammeln.

Text: Andreas Gervasi

«Allmend rockt presents sonisphere», das zweitägige Rockmusikfestival auf der Allmend mit zahlreichen Bands und viel Betrieb. Was die Musikinteressierten natürlich freut, treibt aber einigen anderen die Schweissperlen auf die Stirn. Denn sowohl auf die Veranstalter, Partner wie auch auf die Behörden wartet eine riesige logistische Aufgabe. Vom Transport über die Verpflegung und Sicherheit bis zur Entsorgung muss alles rechtzeitig zur Verfügung stehen. Die Masse der Besucher und Musikinteressierten sollte nicht nur den Weg auf die Allmend finden, zum Eingang, zum Getränkestand und zur anschliessenden Erleichterung, sondern auch wieder heim. Der Transport von Mensch und Material sowie die Sicherheit werden daher der Hauptknackpunkt der ganzen Veranstaltung sein.

Seit Monaten entwickeln die Veranstalter in enger Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung die notwendigen Konzepte für Verkehr, Sicherheit und Kommunikation. An einer ersten Informationsveranstaltung am 16. März wurden die zahlreichen involvierten städtischen Dienstabteilungen und öffentlichen Organisationen sowie betroffene Unternehmen und Quartierorganisationen über den Stand der Planungen informiert.

Erwartet werden am Freitag zu Iron Maiden ca. 20'000 Besucher, am Samstag zu Rammstein dann ca. 50'000 Besucher. Dafür wird der Zirkusplatz auf der Allmend zur grossen Bühne mit riesigem Zuschauerbereich und entsprechender Infrastruktur umgestaltet. Die Besucher werden vorwiegend mit Bahn und Bus anreisen, und zu Fuss oder ÖV vom Bahnhof auf die Allmend gelangen. Wer trotzdem mit dem Auto anreist, muss auf die zur Verfügung gestellten Park an Ride Parkplätze am Stadtrand und die entsprechenden Shuttlebusse ausweichen. Um die Besucherströme bewältigen zu können, werden zeitweise, vor allem am Samstag nach dem Konzert, einzelne Strassenabschnitte wie die Zentralstrasse, die Horwerstrasse und die Moosmattstrasse für den Verkehr gesperrt werden. Die Zugänglichkeiten im Quartier sind aber sichergestellt. Weg- und Einweiser werden für geordnete Fussgängerströme sorgen, ein Abfall- und WC-Konzept entlang der Route für möglichst wenig Belästigungen aller Art.

Nebst dem Verkehr ist naturgemäss auch mit etwas Lärm zu rechnen. Und dabei ist nicht die Musik gemeint. Bereits am Freitag 27. Mai wird mit den Aufbauarbeiten der Bühne und dem Festivalgelände begonnen, der Abbau dauert dann bis Mittwoch 8. Juni. Dabei wird es auch zu Nacharbeit kommen, wobei die Veranstalter bemüht sind, die gesetzlichen Bestimmungen einzuhalten. Die Konzerte beginnen um ca. 15.00 Uhr und enden um Punkt 23.00 Uhr. Es wird laut werden, das muss es auch, ist schliesslich Rockmusik.

Ein Anlass dieser Grössenordnung ist sowohl für den Veranstalter wie auch für die Behörden Neuland. Die Vorbereitungen und Absprachen mit Beteiligten sind umfangreich und aufwendig. Für Good News productions aus Zürich, als verantwortlicher Organisator, sind diese Grössenordnungen nicht ungewöhnlich, aber trotzdem herausfordernd. Und auch wir vom Quartierverein schauen der Sache interessiert entgegen.

Weitere und detailliertere Informationen werden in nächster Zeit direkt via Presse, mailing und Briefeinwurf kommuniziert. Geplant ist ausserdem auch ein Wurst&Brot-Treffen kurz vor dem Anlass, damit die direkt Betroffenen einen Einblick hinter und auf die Bühne erhalten können.

Zum Letzten: der Anlass ist ausverkauft, es wird keine Tageskasse geben. Wer trotzdem etwas hören möchte, setze sich doch einfach gepflegt auf den Balkon.

Weitere Infos: www.sonisphere-festival.ch

Zunft zum Dünkelweiher: Bescherungen

Verpflichtung und Privileg zugleich sind für die Zunftmeister der Zunft zum Dünkelweiher die vorfasnächtlichen Bescherungsfahrten. Da sich die Zunft als Quartierzunft des Obergrund versteht, besucht sie Institutionen in unserem Quartier.

Text: Peter Laube



Hans und Monika Nyfeler wünschen Bewohnern des Steinhof eine schöne Fasnacht.

Das sind die Kindergärten Moosmatt, das Wohnheim Eichwäldli der Stiftung für Schwerbehinderte und das Pflegeheim Eichhof. Hans Nyfeler, Zunftmeister 2016, besuchte ausserdem mit Zunftmutter Monika Nyfeler, dem Weibelpaar Ruedi und Theres Emmenegger, Fähnrich Paul Heutsch und weiteren Zunftmitgliedern die Schulhausfasnacht im Hubelmatt.

Für jeden Zunftmeister sind es besondere Momente, wenn er Kindern, Behinderten und Senioren persönlich ein Geschenk überreicht, denn dabei blickt er immer wieder in leuchtende Augen.

Im Steinhof muss sich ein Zunftmeisterpaar auf eine phantasievolle Ausschmückung seiner Biographie durch Paul Otte gefasst machen. So sollen sich Hans und Monika Nyfeler auf den Champs Elysées kennengelernt haben. Es war auf der Schwarzwaldalp, berichtet der Zunftmeister.



Clown Gugu baut eine Luftballon-Palme

Ins Eichwäldli brachte er Clown Gugu (Benno Marfurt) mit, der mit seinen Kunststücken für fröhliche Stimmung sorgte. Im Kindergarten führte jede der beiden Klassen einen Tanz auf, und in einen gemeinsamen Tanz bezogen die Kinder die Gäste mit ein. Dann liessen sich Zunftmeister und Weibel von den Kindern mit Luftschlangen «fesseln».

Im Hubelmatt schliesslich hatte jede Klasse für die andern Hindernisparcours und ähnliche Aufgaben aufgestellt, und das Zunftmeister- und das Weibelpaar stellten sich manchen dieser Herausforderungen.

In vollem Ornat, nur ohne Stab, absolviert Weibel Ruedi Emmenegger einen Hindernis-parcours im Hubelmatt



Werner Müller

Guter Geist und treue Seele

Text: Peter Laube

«Der Risotto wartet nicht auf die Gäste, die Gäste warten auf den Risotto!», sagt Werner Müller, bekannt seit 1991, also seit bald einem Vierteljahrhundert, als Risottokoch am Quartierfest. Doch gerade an diesem Fest können viele oft kaum darauf warten bis es endlich heisst: «Risotto ist fertig!». Er ist eben fein, der Tessiner Weihnachtsrisotto «Alla Nonna», auch wenn nicht Weihnachten ist. Was aber macht Werner Müller, wenn er nicht rührend vor der Risottopfanne steht? Vielleicht schiebt er eine Pizza in den Holzofen in seinem Garten, denn er mag auch ausser Risotto die italienische/sizilianische Küche.

Genug Kulinarisches. Doch langfristige Zugehörigkeit wie eben beim Risottokochen gehört irgendwie zu Werner Müller. Gut 45 Jahre arbeitete er bis zur Pensionierung 2011 bei den SBB, zuletzt 24 Jahre in verschiedenen Funktionen im damals neuen elektronischen Stellwerk Luzern. 26 Jahre gehörte er, auch als Offizier, der Feuerwehr an, seit 1990 ist er im Vorstand der Baugenossenschaft beruso (früher Baugenossenschaft SBB-Beamter), schon mehr als 20 Jahre lang als Bauchef. Gerade während unseres Gesprächs erhielt er mehrere Anrufe wegen eines Wasserrohrbruchs vor einer Liegenschaft. Der Name «beruso» steht für die Standorte der Liegenschaften an der Berg-, Ruflisberg- und Sonnenbergstrasse. Werner Müller ist im Quartier aufgewachsen und wohnt seit 1977 in einem der drei beruso Doppelfamilienhäuser an der Sonnenbergstrasse.



«Hochseekapitän»

Dort ist Werner Müller, wenn es die Zeit erlaubt, im Garten zu sehen. Er pflegt zum Beispiel seine Aprikosen, die am Baum gereift besser schmecken als Walliser Früchte vom Grossverteiler. Zu seinen Hobbys gehört auch das Segeln im eigenen Boot auf dem Vierwaldstättersee. Da geniesst er die wechselnden Kulissen und Stimmungen. Ebenfalls schon lange ist er in der Zunft zum Dünkelweiher, wo er 1993 und 1999 Weibel und 2009 schliesslich Zunftmeister war. Als Chef des Vergnügungskomitees (dem auch Erwin Bühlmann, der andere Risottokoch, viele Jahre angehörte) organisiert er seit 1999 Zunftausflüge. Überhaupt – Reisen war ihm schon in der Jugend wichtig. «Von Sizilien bis zum Nordkap und von Istanbul bis nach Spanien» habe er ungefähr alles abgeklappert, sagt er. Aber: zum Fliegen habe das Geld früher nicht gereicht, und mit der Bahn sei das damals zuweilen recht abenteuerlich gewesen.



Kräutertage vom 20.-30.April ...

Öffnungszeiten

Montag: 13.30 – 18.30	
Dienstag bis Freitag:	Ruth Barmettler
08.30 – 12.00 13.30 – 18.30	Moosmattstrasse 34 T 041 210 48 48
Samstag: 08.30 – 16.00	6005 Luzern F 041 310 87 77

St. Karlstrasse 8 6004 Luzern Tel. 041 2 494 494

SCHMIDT
SANITÄR

Sanitär ... und mehr!

Verkehrssicherheit Umsetzungen 2016

Verkehrssicherheit bewegt und jetzt kommt auch endlich Bewegung in die Sache. Im Frühling 2015 hat das Stadtparlament einen Kredit über 1,2 Millionen Franken für die nächsten 5 Jahre zur Sanierung von Fussgängerstreifen auf Gemeindestrassen gutgeheissen.

Text: Samuel Sieber

Die Basis für den Kreditantrag bildete das Projekt «Überprüfung der Verkehrssicherheit». Das städtische Tiefbauamt hat in diesem Projekt unter anderem sämtliche Fussgängerstreifen unter Einbezug von Rückmeldungen der Quartiervereine und weiterer Institutionen (u.a. Fussverkehr Schweiz, RoadCross) in der Stadt Luzern überprüft. Kurz vor Weihnachten wurden wir nun seitens der Stadt orientiert, dass folgende Fussgängerstreifen in einer ersten Etappe im laufenden Jahr saniert werden:

- Diverse Fussgängerstreifen an der Volta- und Moosmattstrasse um das Schulhaus Moosmatt (z.B. neue Mittelinseln, Markierungen und Optimierung Beleuchtung)
- Fussgängerstreifen Steinhofstrasse Bushaltestelle Betagten-Zentrum Eichhof
- Fussgängerstreifen Sälihalde Einmündung Steinhofstrasse (Trottoirüberfahrt)

Auf unsere Nachfrage hin konnten wir Anfang März 2016 auch in Erfahrung bringen, dass weitere schon länger brennende Fragen noch in diesem Jahr gelöst zu werden scheinen. So soll die

Busbucht an der Steinhofstrasse als Fahrstreifen (vgl. Bild links) ausgebildet und der Knoten Moosegg im Übergang von der Taubenhausestrasse zur Bruchstrasse verbessert werden. Zumindest der sehr gefährliche Fussgängerübergang bei der Bäckerei Moos



(Spendmühle, vgl. Bild unten links), der immer wieder Thema war, soll mit einer Trottoirüberfahrt und der Verbesserung der Sichtwinkel endlich schulwegtauglich gemacht werden. Die Anpassungen im übrigen Teil der Kreuzung werden spätestens Anfang 2017 – zusammen mit den Leitungssanierungen in diesem Perimeter – erfolgen. Wir werden die Umsetzungen genau beobachten und Ende Jahr Bilanz ziehen.

Spatenstich Langsamverkehrsachse

Text: Andreas Gervasi

Ein Dauerbrenner der letzten Jahre, auch in unserer Zeitung, war und ist die Realisierung der Langsamverkehrsachse auf dem ehemaligen Trasse der Zentralbahn. Nach etlichem Gezerre um die Finanzierung, um Klärung von Sicherheitsfragen bei Strassenübergängen und Grundstücksbereinigungen sowie einem abschliessenden Störfeuer wegen der technischen Abklärung einer Fernwärmeverbindung erfolgte am 26. Februar 2016 der offizielle Spatenstich. Orange behelmt, offiziell fotografiert und politisch gut vertreten wurden per Spaten ein paar Löcher im Schotter beim Steghof versenkt. Die Bauarbeiten begannen dann aber entlang der Arsenalstrasse. Etappenweise entsteht jetzt endlich die langersehnte und für den Langsamverkehr, und auch für das Obergrundquartier, zentrale und wichtige Verbindung vom Südpol ins Stadtzentrum. Diese wird im Frühling 2017 wohl offiziell eröffnet werden. Leider und zu unserem grossen Bedauern wird im Moment aber die grosse Chance vertan, den Abschnitt zwischen Moosmattstrasse und Steghof als städtischen Freiraum zu gestalten und als öffentlichen Bereich nutzbar zu machen. So werden nun halt weiterhin private Vorplätze, Gartenzäune, und ein neues Asphaltband einen Raum besetzen, der über die eigentliche Funktion hinaus grosses urbanes Potential als Stadtgarten, Spiel- und/oder Strassenplatz hat und einen neuen Identifikationspunkt im Quartier und an der Verbindung vom Steghof/Neubad zum Südpol und zur Musikhochschule bilden könnte.

Grossbrand

Vor 40 Jahren Grossbrand an der Moosstrasse!

Am 19. April jährt sich zum vierzigstenmal der Grossbrand der Garage Bühlmann AG an der Moosstrasse 8. Die Ursachen des Brandes blieben bis heute im Dunkeln. Die frei gewordene Fläche dient seit 1997 als Parkplatz für private Nutzer, obwohl die Bewilligung zum Abbruch der Lagerräume nur unter der Bedingung erteilt wurde, dort eine Wohnbaute zu realisieren.

Text: Kuno Kälin, Bilder: Stadtarchiv und René Regenass



Das Bild kurz vor dem Brand mit der Garage Bühlmann im Hintergrund

Jürg Stadelmann, Historiker, Kantilehrer und Quartierbewohner hat mich darauf aufmerksam gemacht, dass sich an Ostern zum vierzigsten Mal der Grossbrand der Garage Bühlmann AG an der Moosstrasse 4 jährt und dass zwei Schülerinnen von ihm eine Arbeit zum Brand und insbesondere zur Parkplatz-Brache verfasst haben. Die beiden Autorinnen, Daniela Klauser und Beatrice Waser, haben uns ihre Arbeit «Die Brache an der Moosstrasse» in verdankenswerter Weise zur Verfügung gestellt, um darüber einen Artikel verfassen zu können.

Hässliche Brache mit Privatparkplätzen

Das Grundstück liegt an der Moosstrasse und grenzt ebenfalls an die Obergrundstrasse und die Himmelrichstrasse. Im Parterre der Moosstrasse 2 war viele Jahre das Kolonialwarengeschäft Disler beheimatet (siehe S. 18, Gritli Schwerzmann). Die Tankstelle gibt es seit langem nicht mehr, aber die ehemaligen Gebäude der Garage Bühlmann an der Moosstrasse stehen immer noch und werden durch rührige Unternehmen weiter genutzt: «Goofy and Regular» im Parterre, die Galerie «Etag Eins» im 1. Stock samt Atelier von David Bächtold. Daneben bietet das «Haus Österreich» auserlesene Produkte aus unserem Nachbarland feil. Heute gehört die als Parkplatz genutzte Brache einer Privatperson, welche die Parkplätze vermietet.

Die Bewilligung zum Abbruch einiger noch genutzter Gewerbe- und Lagerräume im Jahre 1997 wurde nur deshalb zugelassen, weil eine neue Überbauung entstehen sollte. Der jetzige Parkplatz war nur als Zwischennutzung gedacht! Trotzdem wird das Dauer-Provisorium auch fast 20 Jahre später immer noch als Parkplatz genutzt.

Die Gründe für die Nicht-Realisierung von Wohnbauten sind unklar. Hatte es der Besitzer einfach auf das schnelle Geld abgesehen? Oder fehlte ihm das nötige Kleingeld für eine Überbauung? Offensichtlich wollte weder eine Bank noch ein anderes Unternehmen in die Realisierung der Überbauung investieren? Ein ähnliches Ärgernis ist die uralte Parkplatz-Wüste bei der Langensandbrücke; wir vermuten, dass ähnliche Beweggründe dahinterstecken. Fakt ist, dass dadurch der Individualverkehr gefördert und ein effizientes städtisches Parkplatzregime unterlaufen wird. Durch diesen Mehrverkehr wird die Lebensqualität der Anwohnerschaft negativ beeinträchtigt.

Stand hinter dem Grossbrand Brandstiftung?

Die Ursachen des Garagenbrandes blieb laut Bericht von LNN-Stadtredaktor Werner P. Wyler († 2015) unklar. Er schrieb u.a. dazu: «Die Brandursache konnte noch nicht eindeutig festgestellt werden. (...) Die Feuerwehr hat indessen während ihres Einsatzes die rückseitig gelegene Türe zum Ersatzteillager offen vorgefunden. Als rätselhaft wurde bezeichnet, dass das Schloss dieser Türe –die nur von innen geöffnet werden konnte, völlig unbeschädigt war. Ein Einbruch mit Brandstiftung kann daher nicht ausgeschlossen werden.» Der Fall blieb im Dunkeln und konnte unseres Wissens auch später nie aufgeklärt werden.

Jubiläum

Zum 100. Geburtstag von Margaritha «Gritli» Schwerzmann-Wicki

Am 19. Februar feierte Gritli Schwerzmann an der Bireggstrasse 29 ihren 100. Geburtstag! Zur Feier des Tages überbrachten die beiden Co-Präsidenten des Quartiervereins Obergrund einen Blumenstrauss. Ihre Tochter Ruth Job-Schwerzmann hat uns den Lebenslauf ihrer Mutter zur Verfügung gestellt, den wir leicht gekürzt gerne abdrucken. Er wirft auch einen interessanten Blick auf die Entwicklung unseres Quartiers.

Text und Foto: Ruth Job-Schwerzmann/Kuno Kälin



Gritli Schwerzmann in ihrer geliebten Stube an der Bireggstrasse 29

Margaritha Schwerzmann-Wicki erblickt am Samstag, 19. Februar 1916 als Tochter der Karolina Wicki in Malers das Licht der Welt. Von Kindesbeinen an wird sie Gritli gerufen und so wird sie noch heute von Bekannten und Freunden genannt. Zusammen mit ihrem jüngeren Bruder Josef wächst sie in Werthenstein auf. Die Geschwister sind über viele Jahrzehnte eng verbunden und unternehmen mit ihren Familien ausgedehnte Wanderungen und gemeinsame Ferien in den Bergen.

Von Werthenstein nach Luzern

Als Gritli zwölf Jahre alt ist, zieht die Familie von Werthenstein nach Luzern, wo sie die letzten Schuljahre absolviert. Nach der Schule findet sie eine Anstellung bei einem Kaminfegermeister als Haushaltshilfe. Da der Meisterfamilie Gritlis gute Umgangsformen auffallen, darf sie schon bald im Bruchquartier und an der Baselstrasse von Haus zu Haus gehen und den Besuch des Kaminfegers ankündigen. Diese Aufgabe erfüllt sie mit grossem Eifer und Stolz. Galt sie noch vor kurzem als scheues Mädchen vom Lande, gewinnt sie nun zunehmend an Sicherheit.

Fachkundige Angestellte im Kolonialwarengeschäft

Als Hans und Adele Disler an der Moosstrasse 2 für ihr Kolonialwarengeschäft eine Verkäuferin suchen, denken sie sofort an das höfliche und fleissige Fräulein Wicki mit den roten Wangen, welches jeweils zielstrebig für ihre Meisterfamilie die Einkäufe bei Dislers tätigt. Während über 40 Jahren ist Gritli in der Folge eine unermüdliche, fachkundige, zuverlässige und allseits sehr geschätzte Angestellte bei den Dislers und die gute Seele im Kolonialwarengeschäft.

Während dem Aktivdienst lernt Alois Schwerzmann in Luzern Margaritha Wicki kennen. Auf gemeinsamen Radtouren kommen sie sich näher und schon bald stellt Alois Gritli seiner Familie in Cham vor und das junge Paar plant eine gemeinsame Zukunft. Alois Schwerzmann war gelernter Koch und arbeitete in einer Hotelküche. Nach Ausbruch des zweiten Weltkrieges wurden viele Hotels geschlossen und er verlor seine Stelle.

Im Militär wurde er zum Lastenwagenchauffeur ausgebildet. Dies wurde dann auch zu seinem Beruf. Später war er als Magaziner für ein Sanitärmaterialfachgeschäft tätig. So war es kein

Wunder, dass die Familie Schwerzmann die schönste Küche und das nobelste Bad im ganzen Quartier hatte. Darauf waren sie sehr stolz.

Heirat, Familienglück und grosser Freundeskreis

An Gritlis 28. Geburtstag führt Alois seine geliebte Braut zum Traualtar. Das Ehepaar bezieht 1944 eine 4-Zimmer-Wohnung an der Bireggstrasse 29 in Luzern. Dort wohnt Gritli noch heute und hat über 70 Jahre hinweg eine grosse Schar an Mietern ein- und ausziehen gesehen. Am liebsten sitzt sie im Sommer zu Hause in ihrer Loggia und geniesst in ihrem «Paradies» ganze Nachmittage den Blick auf den Pilatus und über den begrünten Hof.

1952 erhält die Familie Zuwachs. Tochter Ruth bereichert nun das Leben des Ehepaares. Die drei sind gerne in der Natur und häufig auf Wanderungen in der Zentralschweiz unterwegs. Mit fünf Jahren erkrankt die kleine Ruth schwer und während Wochen bangt das Ehepaar um das Leben ihrer Tochter. Die Ärzte sind ratlos. Unfassbar gross ist das Glück und die Dankbarkeit, als ihre Tochter nach langer und schwerer Krankheit wieder gesund wird. Dieses Erlebnis prägt Margaritha sehr und erfüllt sie mit Dank für Gottes Gnade.

Die Wochenenden verbringt die Familie Schwerzmann im Sommer regelmässig mit Freunden in der Berghütte «Brandbödeli» oberhalb von Hergiswil am Fusse des Pilatus. Auch in den Ferien ist die Familie mit der Bergwelt verbunden und so auf der Rigi, in Grächen und im Tessin anzutreffen.

Verlust und neues Glück

1986 stirbt ihr Ehemann Alois überraschend im Alter von 70 Jahren. Ein langer und glücklicher gemeinsamer Weg nimmt ein unerwartetes Ende. In der folgenden Zeit, fährt Gritli viel hinauf auf die Krienseregg und versucht den schmerzlichen Verlust auf ausgedehnten Spaziergängen zu verarbeiten. Der Pilatus ist ein wichtiger Begleiter durch Gritlis Leben. In ihren bisherigen 96 Jahren sind unzählige Menschen gekommen und gegangen. Doch dieser Berg ist geblieben. Er gibt ihr Kraft für den Alltag und Halt in stürmischen Zeiten.

Niemals hätte Gritli gedacht, dass sie mit 73 Jahren nochmals das Glück der Liebe erleben darf. Richard Hunziker wohnt bereits seit über 30 Jahren in der Nachbarschaft. Man grüsst sich, mehr nicht. Eines Tages klingelt das Telefon und

Herr Hunziker lädt sie aus heiterem Himmel zu einer Autofahrt in die Berge ein. Daraus entstand eine langjährige Partnerschaft.

Gritli und Richi unternehmen viele Reisen und Ausflüge. Im Frühling fahren sie ins Tessin und im Herbst an den Walchsee. Das unternehmungslustige Paar ist überall gerne gesehen. Die Freude am gemeinsamen Garten verbindet die beiden. 2005 stirbt Richard Hunziker und eine farbenfrohe Zeit geht zu Ende.

Unerwartet Nachkommen Ihres Vaters kennen gelernt

Durch eine Verkettung von Zufällen trifft sie mit bald 90 Jahren auf die Familie ihres leiblichen Vaters. Sie wird von ihrer Halbschwester und den Nachkommen ihres Vaters in den Kreis der Familie aufgenommen. Was ihr bisher fehlte, wird ihr nach so vielen Jahren auf eine unerwartete Weise doch noch geschenkt. Ihre Augen leuchten wie nie zuvor, als sie im Restaurant Emmenbaum zusammen mit ihren Nachkommen und der neuen Familie auf ihren 90. Geburtstag anstösst.

Gritli ist gerne in fröhlicher Gesellschaft. Unzählige Feste wurden durch ihre Anwesenheit, ihren Humor, ihre eigenen Gedichte und ihre Auftritte belebt. Unvergesslich ist, wie sie noch im hohen Alter als Dienstmädchen verkleidet auftrat, welches sich ganz heimlich in den Herrn des Hauses verliebt hat.

Die Luzerner Fasnacht war für Gritli lange der Höhepunkt jedes Jahres. Gritli jasst gerne und liest täglich die Zeitung. Sie pflegt regen Kontakt mit ihrer Familie, den Nachbarn und ihrem Freundeskreis. Besonders freut sie sich über den Besuch ihrer «Jungmannschaft», ihrer zwei Enkeltöchter und ihrer vier Urenkel.





Blick über Quartiergrenze

Bleichergärtli bleibt Treffpunkt für alle

Von einer Bringschuld der Stadt gegenüber der IG Bleichergärtli sprach Dominik Frei, Leiter des Ressorts Stadtgestaltung, an einer Informationsveranstaltung Ende Januar. Die Schuld wurde gut eingelöst, wie Markus Schulthess, Co-Präsident des Quartiervereins Hirschmatt-Neustadt, betonte. Das Bleichergärtli bleibt trotz Grossbaustelle Himmelrich jederzeit benutzbar.

Text: René Regenass, Illustration: Tino Küng

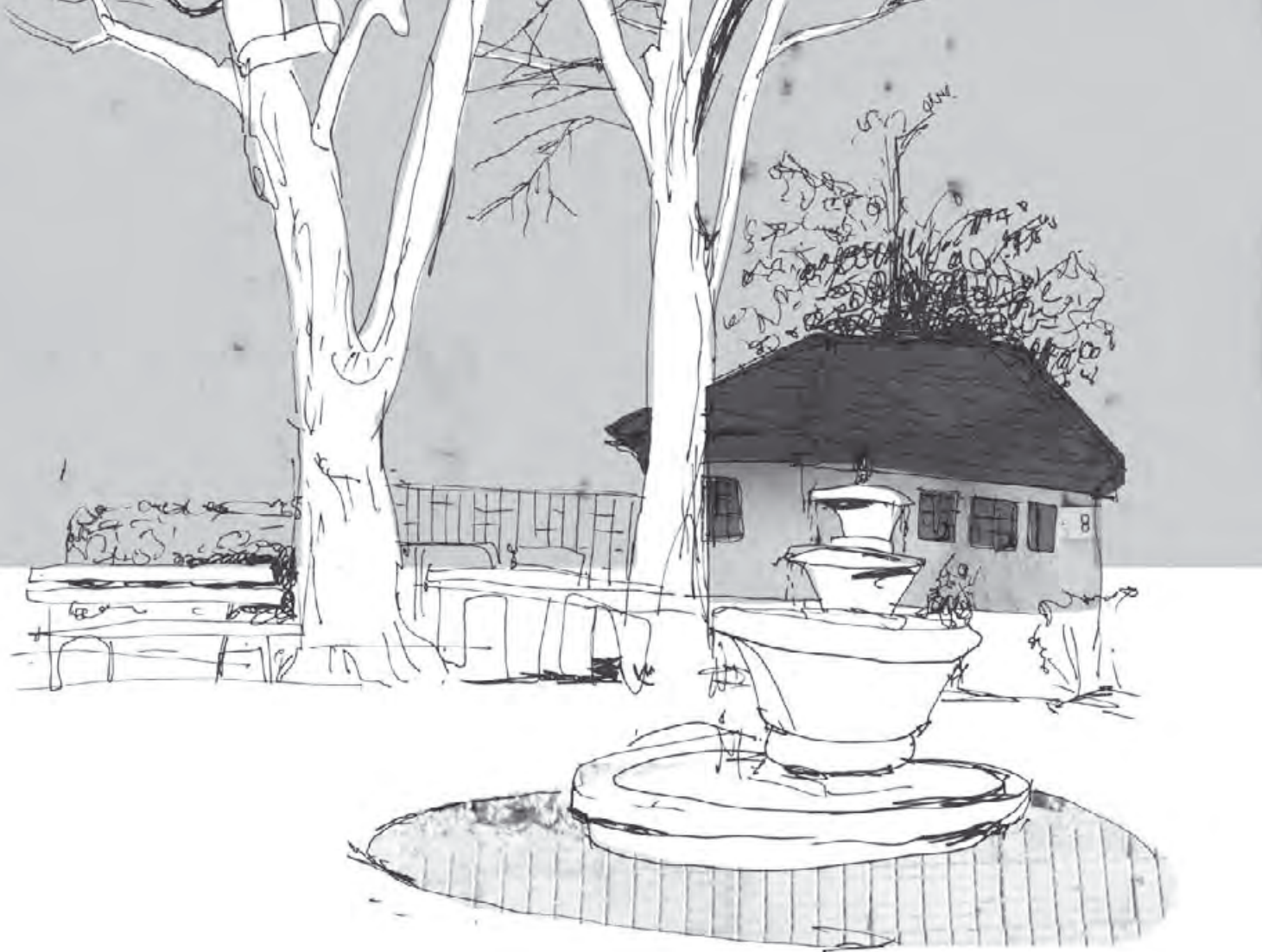
Es liegt eigentlich auf dem Gebiet des Quartiervereins Hirschmatt-Neustadt, das Bleichergärtli. Und es gehört der Stadt und ist daher öffentlicher Raum. Doch keine hundert Meter weiter südlich kommt das Bahngleise, das die Grenze zum

Quartierverein Obergrund markiert. Und genau darum interessiert die Zukunft dieser kleinen grünen Oase eben auch im Obergrundquartier, umso mehr viele Kinder diesen Weg über das Bahngleise täglich machen müssen, wenn sie ins Moosmattschulhaus in die Schule gehen oder die Kinderbetreuung am Neuweg besuchen.

Bleichergärtli soll attraktiv bleiben

Die IG Bleichergärtli, die sich im vergangenen Oktober zusammenschloss, will dafür einstehen, dass der Platz mit den schönen Bäumen als einer der wichtigsten Spielplätze der umliegenden Quartiere auch während der Bauzeit von Himmelrich 3 für die Benutzer attraktiv bleibe. Das wurde dem Luzerner Stadtrat mit Brief vom 30. Oktober 2015 so mitgeteilt. Als Gründungsorgane wurden folgende Organisationen aufgeführt: Quartierverein Hirschmatt-Neustadt, Quartierverein Obergrund, Soziale Arbeit der Pfarrei St. Paul, Verein Spieltraum, Elternrat Schulhaus Moosmatt, Betreuung (oder Hort) Moosmatt-Neuweg.

Bedenken äusserte an der Infoveranstaltung die Vertretung vom Elternrat Moosmatt und von der Betreuung. Mit «Betreuung» ist der Schülerhort am Neuweg gemeint. Rachel Gaudenz kritisierte den Lastwagenverkehr an der Bleicherstrasse, insbesondere die stehenden Fahrzeuge zwischen Claridenstrasse und Südrand Bleicher-



gärtli. In den Stellungnahmen betonten Dominik Frei und Peter Bucher von der abl, dass diese Belastung vorübergehend sei. Zudem sei die Bleicherstrasse auch ohne Bauverkehr ein stark benutzter Verkehrsweg, wo bei allen, Fussgängern und Autofahrern, Vorsicht zum Alltag gehöre.

Die Informationen aus der Stadtverwaltung: Martin Huber vom Rektorat Volksschule der Bildungsdirektion erklärte auf Anfrage, die Stadt sei in Kontakt mit der abl, um die Verkehrsfragen zu regeln. In der ersten Bauetappe Himmelrich erfolgten die Zufahrten fast ausschliesslich von der Bundesstrasse her, vereinzelt auch von Bleicher- und Tödistrasse. Die Chauffeure seien angewiesen, die Zufahrt Bundesstrasse zu benutzen. Aktuell beständen mehr Probleme im Raum Kleinmattstrasse-Bleicherstrasse.

Spielplatz und «Hüsli» an der Westseite

Die Mitte des Bleichergärtli, der eigentliche Platz, bleibt so erhalten. Die grossen Bäume bleiben als Randleinwand unangetastet. An der Westseite unter den grossen Linden sollen neu der Spielplatz und das sogenannte «Hüsli» der IG Vicino eingerichtet werden. Beim Sandkasten wird es einen neuen Durchgang zur Bleicherstrasse geben. Und die Verbindung von der heutigen Claridenstrasse - oder vom Boulevard, wie er einmal heissen soll -

zur Bleicherstrasse wird klar aufgewertet und nutzbar, weil die Einfahrtsschneise zur Tiefgarage wegfällt. Sie wird künftig von der Bundesstrasse her erschlossen. Die Schrägparkplätze an der Tödistrasse bleiben vorläufig erhalten.

Was die abl betrifft, ergänzte Peter Bucher: Der Raum Clariden-Boulevard - Bleichergärtli, also die südöstliche Ecke des Neubaus, werde nach Fertigstellung zum Angelpunkt der ganzen Siedlung. Dort wird das Restaurant entstehen. In der Fortsetzung auf der Seite Himmelrichstrasse werden im Erdgeschoss die Spitex und die Stiftung Contenti mit den Behindertenarbeitsplätzen einziehen.

Wünsche und Bedenken: Verschiedene Votanten der IG Bleichergärtli regten an, die Büsche und Hecken am Südrand zurückzuschneiden, um Sicht und Transparenz in diesem Raum zu verbessern. «Das werden wir prüfen», erklärte Claudio Läng von der Stadtgärtnerei. Rachel Gaudenz betonte, dass Elternrat und Betreuung bei der Gestaltung des Bleichergärtli mitreden möchten. Dominik Frei signalisierte, dass die Stadt für Nutzungsanliegen offen sei und diese im Rahmen der Überarbeitung des Gestaltungsprojekts prüfen werde.

Akupunktur

Shiatsu

Ernährung

Phytotherapie

Bachblüten

Fussreflex

für Kinder + Erwachsene

Die Traditionelle Chinesische Medizin (TCM) behandelt sowohl akute als auch chronische Beschwerden. TCM lässt sich bei folgenden Indikationen anwenden: Migräne, Schwindel, Tinnitus, Rückenschmerzen, Rheumatische Erkrankungen, Verspannungen, Anämie, Bronchitis, Übergewicht, Bluthochdruck, Heuschnupfen, Asthma, Akne, Menstruationsstörungen, Blasenentzündung, Psoriasis, Neurodermitis, Durchfall, Verstopfung, Gastritis, Erkältungskrankheiten, Depression, Schlafstörungen, Erschöpfungszustände, Burn Out ...

Praxis für Traditionelle Chinesische Medizin TCM, Moosstrasse 2, 6003 Luzern

Pascale Ischer, dipl. Heilpraktikerin TCM & TEN, dipl. Qi Gong Lehrerin, Telefon 079 342 04 52

Philipp Bründler, dipl. Heilpraktiker TCM, dipl. Qi Gong Lehrer, Telefon 079 296 55 52

Kantonal bewilligt und Krankenkassen anerkannt (EMR). SBO-TCM und NVS A-Mitglied. Termine nach Vereinbarung.

Lösungen

Coaching | Assessment
Workshops | Weiterbildungen
Betriebliche Veränderungsprozesse
Beratung | Berufliche Orientierung
Mediation | Conflict-System-Design

arbiz

Obergrundstrasse 73 | 6003 Luzern
welcome@arbiz.ch | 041 348 08 80 | www.arbiz.ch


Ayurveda-Balance
Balsam für Körper, Geist und Seele

Mona Kessler Felber
dipl. Ayurveda Massage-Therapeutin

Schlossweg 5 - 6005 Luzern
Tel. 041 311 18 11 · www.ayurveda-balance.ch

Mitglied VSAMT, EMR anerkannt

Entdecke dein kreatives Potential



Intuitives Malen
Elsa Getrud Nuria Weber

Birkenstrasse 3, 6003 Luzern
Tel. 041 420 25 53, www.intuitives-malen.ch

Kurse im Quartier, Tulpenweg 3

YOGA ...tut gut

Information:

Maria Pia Heini-Gnos

dipl. Yogalehrerin SYG/EYU

6005 Luzern • Tel. 041 310 70 35

Cécile Bühlmann

Der Generationenvertrag unter Beschuss

Ich werde immer wieder von jüngeren Leuten besorgt darauf angesprochen, ob denn überhaupt noch Hoffnung bestehe, dass sie selber im Pensionsalter einmal eine AHV-Rente bekommen würden. Mich betrübt diese Frage, sie wundert mich aber nicht. Denn was jetzt in der Altersrenten-Debatte in den Medien abgeht, ist schlicht verantwortungslos! Da titelt der «Sonntagsblick»: «Das Rentendesaster – Junge zahlen Milliarden für Alte». Und die «NZZ am Sonntag» bläst ins gleiche Horn: «Diese Reform der Altersvorsorge ist ein Betrug an den Jungen.» Dabei werden Berechnungen angestellt, die beweisen sollen, dass die Alten auf Kosten der Jungen ihre Altersvorsorge sanieren. Der 34-jährige Vizepräsident der FDP, Christian Wasserfallen, verkündet auf allen Kanälen, dass er nicht mehr daran glaube, je einen Franken AHV zu bekommen und dass er allen Jungen anrate, eine private dritte Säule aufzubauen. Abgesehen davon, dass ich mir nicht vorstellen kann, dass durchschnittlich verdienende junge Familien genügend Geld haben, um diese dritte Säule zu finanzieren, kann dieser Ratschlag nur jemand freuen: die Privatversicherer und die Banken! Für sie ist das private Sparen offensichtlich ein ganz lukratives Geschäft. Aber für die ArbeitnehmerInnen ist es die teuerste und unrentabelste Form der Altersvorsorge. Denn die

Privatversicherer bringen hohe Verwaltungskosten in Abzug und wollen mit den erwirtschafteten Gewinnen vor allem ihre Aktionäre bei Laune halten. Das ist also keine wirkliche Alternative zu AHV und BVG und kann höchstens als Ergänzung eine Rolle spielen!

Was bei der aktuellen Debatte völlig fehlt, ist der Aspekt der Solidarität zwischen den Generationen, der der genialen AHV wie deren DNA zu Grunde liegt! Als ich im Jahr 1970 als 20-Jährige Lehrerin anfang AHV-Beiträge zu bezahlen, war mir doch völlig klar, dass ich damit die Rente von Leuten mitfinanziere, die noch nie – oder wie mein Vater noch nicht lange – selber Beiträge bezahlt hatten. Der Gedanke, dass meine Eltern dank der AHV einmal ein finanziell gesichertes Alter haben werden, war für mich aber extrem beruhigend. Ich wusste, dass ich und meine Geschwister dereinst finanziell nicht für unsere betagten Eltern aufkommen müssen.

Dieser Gedanke fehlt in der jetzigen Debatte völlig! Auch der Gedanke, wie viel Transferleistungen im Laufe des Lebens von den Eltern auf die Jungen übergehen! Und wie viel Kinderbetreuungsstunden von Grosseltern geleistet werden, damit ihre Kinder dem Erwerb nachgehen können! Und sollte die Rechnung mit den Lohnprozenten tatsächlich einmal nicht mehr aufgehen, kommt vielleicht die Energiesteuer oder die Erbschaftsteuer wieder auf den Tisch. Letztere wäre immer noch die sozialste Finanzierungsquelle, weil sie Geld von reichen Alten in die AHV transferiert. Dass sie abgelehnt wurde, ist für mich auch Ausdruck der Entsolidarisierung in unserer Gesellschaft. Das muss uns echt Sorgen machen!



Cécile Bühlmann (66), Quartierbewohnerin, ehemalige Nationalrätin, Stiftungsratspräsidentin von Greenpeace Schweiz, u.a. Kolumnistin von www.luzern60plus.ch, wo dieser Text im Oktober 2015 erstmals erschien.

fussladen



Podologie

Moosmattstrasse 26, 6005 Luzern

Tel. 041 311 11 66

www.fussladen.ch

Cornelia Vogel und Barbara Reust

Vogel-Exkursion in der Umgebung unseres Quartiers

Eine ornithologische Wanderung für Gross
und Klein (gratis)

Text und Foto: Urs Petermann

Zaunkönig



Nun singen sie wieder! Die Singvögel und andere Zugvögel sind zurück aus ihrem Winterquartier und erleben die Brutzeit, den Höhepunkt in ihrem Jahresrhythmus. Woher kommen sie, wie finden sie einander, warum singen sie? Haben Sie Interesse mehr über unsere Vögel zu erfahren? Dann kommen Sie einfach mit, ohne Anmeldung. Ziehen Sie die Wanderschuhe an und vergessen Sie den Feldstecher nicht, falls vorhanden.

Auffahrt, 5. Mai 2016, 08.00 bis ca. 11.30 Uhr
(Bei Regen keine Durchführung).

**Route: Steinhof – Gigeliwald – Obergütsch –
Hinter Amlehn – Gabeldingen**

Besammlug:

08.00 Uhr beim Eingang Gigeliwald, Busstation
Steinhofstrasse der Buslinie 10,
Kinder unter 10 Jahren in Begleitung.

Leitung:

Dr. Urs Petermann,
Ornithologische Gesellschaft Luzern

1 Talon – 3 Möglichkeiten

Ich nehme teil an der **Führung vom Grand-Hotel zu «The Büez»** vom Donnerstag, 2. Juni 2016, 17.00 Uhr, Talstation Sonnenbergbahn

Ich nehme teil an der **Generalversammlung** des Quartiervereins Obergund vom Montag, 11. Mai 2016:

18 Uhr **Führung Neubad**

19 Uhr **GV QV-Obergund**

Ich möchte **Mitglied des Quartiervereins** Obergund werden:

- Einzelmitglied CHF 20
- Familienmitglied CHF 25
- Firmenmitglied CHF 55

Betreff: _____

Name _____

Vorname _____

Adresse _____

PLZ Ort _____

E-Mail _____

Talon bitte ausschneiden und einsenden an:
Quartierverein Obergund
c/o Kuno Kälin, Pilatusstr. 60, 6003 Luzern

oder per E-Mail an info@obergrund.ch

Quartierverein Obergund
6000 Luzern
Kontonummer: 60-2563-5
IBAN: CH82 0900 0000 6000 2563 5

Obergrund
Quartierverein